Silvia Ohse

Von: GerdFredMueller@aol.com
Gesendet: Donnerstag, 19. April 2012 09:33
An: OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Cc: info@adwords-texter.de
Betreff: GEJ.08_026: Das Wesen Gottes

Liebe Liste,

Jesus hat mit dem Text des Kapitels 025 sehr illustrativ, sehr anschaulich anhand der Drei-Einheit des Menschen (Geist-Seele-Leib-Wesen Mensch) verständlich gemacht, dass auch Gott der Herr, der EINE Gott, eine Drei-Einheit ist (Vater = Liebe, Sohn = Weisheit, Heiliger Geist = Wille Gottes). Um das noch deutlicher zu machen und um es in großer Tiefe aufzuzeigen, spricht nur Jesus in Kapitel 026 im 8. Band von "Das große Evangelium Johannes" der Neuoffenbarung über **das Wesen Gottes**.

[GEJ.08_026,01] (Der Herr:) „Höret! Wenn Gott als der Schöpfer aller Wesen, aber dennoch unterschieden von allen andern von Ihm geschaffenen Wesen, sicher ewig war, ist, und sein wird, legt Ihm das etwa irgendeine unwandelbare Notwendigkeit, zu verharren im gewissen Urzentrum, auf?! Wenn schon dem Menschen eine freie Bewegung nach jeder Richtung des Leibes sogar und noch endlos mehr dem Geiste nach gegeben ist, wie sollte Sich da allerfreieste Gott in dem beschränken, worin Er sogar Seinen Geschöpfen die vollste Freiheit gab? Ich sage es euch: Die göttliche Unendlichkeit in allem hat die Macht, Sich auch endlos frei zu bewegen! Ihr steht demnach sicher wohl auch das Recht zu, Ihre Herrlichkeit ins Fleisch zu wandeln, um Selbst gegenüber den von Ihm geschaffenen Menschen auch als ein ewig vollkommenster Mensch schau- und begreifbar dazustehen.

Gott dem Herrn ist alles möglich, so kann ER auch als vollkommener Mensch auf Erden (= im Fleisch der Erde) unter den Menschen leben und wirken. Das hat Gott der Herr als Mensch der Erde mit Namen JESUS getan.

[GEJ.08_026,02] Aber die Macht hat die endlose Herrlichkeit Gottes nicht und kann sie unmöglich haben, andere, Ihr völlig gleiche Gottheiten außer Sich zu schaffen; denn könnte Sie das, so müßte Sie außerhalb des einen unendlichen Raumes auch noch mehrere ebenso unendliche Räume erschaffen können, was wohl sicher jeder nur ein wenig helldenkende Mensch schon von ferne für einen allerbarsten Unsinn ansehen und anerkennen muß. Denn wenn der eine Raum nach allen denkbaren Richtungen hin unendlich ist, wo sollte dann ein zweiter ebenso unendlicher Raum seinen Anfang nehmen?

Jesus gibt einen ungewöhnlich erscheinenden Hinweis, denn wir Menschen sind so zu denken nicht gewohnt: Gott kann **"... unmöglich andere, Ihr (der endlosen Herrlichkeit Gottes) völlig gleiche Gottheiten außer Sich zu schaffen; ..."**

Das begründet Jesus wie folgt: **"Denn wenn der eine Raum (das Universum) nach allen denkbaren Richtungen hin unendlich ist, wo sollte dann ein zweiter ebenso unendlicher Raum seinen Anfang nehmen?"** (in dem ein zweiter Gott herrschen würde: das ist nicht denkmöglich).

Es ist völlig logisch und dadurch einsichtig: **Wenn es einen unendlichen Raum gibt, kann es keinen zweiten unendlichen (gleichwertigen) Raum geben. Es ist nur eine Unendlichkeit möglich.**

[GEJ.08_026,03] Ein nur zweiter vollkommener Gott mit der vollsten unendlichen Herrlichkeit ist demnach ebensowenig denkbar wie ein zweiter unendlicher Raum, und ihr könntet daraus nun klar ersehen, daß Ich als nun euch gleich auch ein Menschengott im Fleische wandelnd kein zweiter,

sondern nur ein und derselbe Gott bin, der Ich vor aller Kreatur von Ewigkeit her war und also auch bleiben werde in alle Ewigkeit. Ich kann darum nichts wider Meine ewige Herrlichkeit tun, aber alles für dieselbe.

Jesus erklärt: Einen zweiten vollkommenen Gott kann es nicht gegeben wie es auch keinen zweiten unendlichen Raum geben kann. Der Eine Gott ist alles in allem und deshalb alles in der Unendlichkeit des einen möglichen Raumes.

Ein zweiter oder weiterer Gott ist undenkbar, denn der Eine Gott ist alles in allem.

[GEJ.08_026,04] Würde Ich außer Mir noch zwei Götter schaffen, wie etwa den Sohn und den Heiligen Geist, so daß dann beide von Mir individuell unterschieden wären, so müßten sie ja notwendig auf alle Meine Machtvollkommenheit Anspruch machen, da ohne diese kein Gott denkbar ist, sowenig wie der Begriff eines zweiten und gar dritten vollkommen unendlichen Raumes unter einer gewissen Teilung und gegenseitigen Beschränkung. Wenn aber das denkbar möglich wäre, wie sähe es dann mit dem nur einen möglichen Hoheitsrechte Gottes aus?

Mithin kann es nicht sein, dass es "einen Sohn Gottes mit eigener Persönlichkeit" geben kann, denn er müsste die Machtvollkommenheit wie der ursprüngliche (erste) Gott haben: das ist eine Unmöglichkeit.

Gott der Herr, der Eine und Alleinige, hat sich nur zeitweise als ein Mensch (Individuum auf Erden) sichtbar gemacht.

Dass Theologen so nicht denken können, ist sehr erstaunlich.

[GEJ.08_026,05] Es kann aber nur ein solches endloses göttliches Hoheitsrecht geben! Denn gäbe es deren drei, so wäre das endlose Einreich Gottes zersplittert, und sein Bestand wäre ebenso undenkbar möglich wie der Bestand von drei unendlichen Räumen nebeneinander.

Gott der Herr, der Eine, der Allmächtige, kann nicht "zersplittert" in zwei oder gar drei Gottheiten gedacht werden.

Wenn Gott Selbst etwas nicht als Möglichkeit "denkt", kann es der Mensch (ein Wesen aus Gott) ohnehin nicht. Die Theologie maßt sich in geistiger Beschränktheit Denkformen über Gott zu, die falsch sind: falsch sein müssen, weil dieses Denken aus begrenzten Wesen (Menschen) kommt.

[GEJ.08_026,06] Das Einreich des nur einen Gottes kann ewig bestehen, weil Er allein nur ein Einiger König und Herr desselben ist, wie solches denn geschrieben steht in der Schrift der Propheten, die aus dem Munde Gottes also geweissagt haben: ‚Gott wird Seine Herrlichkeit keinem andern geben‘ (Jes.42,8). Denn allein Ich, Christus, bin der Einzige Gott! Menschen, Engel, Herrschaften und Gewalten, ja alle Dinge im Himmel und auf allen Erden haben sich allzeit vor Mir gebeugt und werden sich auch in Ewigkeit nur vor Mir beugen und nie vor einem andern, gleichwie auch alle für eure Begriffe noch so endlos groß scheinenden Weltenschöpfungsräume von dem nur einen unendlichen Schöpfungsraume verschlungen werden und ihm gegenüber als völlige Nichtigkeiten erscheinen.

[GEJ.08_026,07] Wenn unter dem Namen Vater, Sohn und Heiliger Geist nicht ein für Sich bestehender, grund- und einwesiger Gott zu verstehen wäre und man anstatt dessen einen von dem Vater unterschiedenen Sohn und ebenso einen unterschiedenen Heiligen Geist annehmen müßte, – was für ein Gott wohl müßte dann der Vater sein?

[GEJ.08_026,08] Wenn nach der Schrift der Propheten, die der grobe, selbstverschuldete Unverstand der Menschen nicht faßt, der Vater den Sohn mit aller Macht und Gewalt im Himmel und auf allen Erden und Welten bekleidet und den Heiligen Geist als einen Mitwirker Ihm beigesellt hat behufs (zum Zweck) der Heiligung und Bewaltung der nun euch gegebenen neuen Lehre aus den Himmeln, zu deren Haupt eben nur der Sohn, den Ich vorstelle, wie auch zum Haupte aller andern Dinge gemacht ist, so frage Ich euch: Was für einen Gott machet ihr dann da aus dem Vater? Können ihr überhaupt noch einen Gott aus Ihm machen?

[GEJ.08_026,09] Und könnet ihr euch in der materiell-menschlichen Blindheit noch einen (Gott Vater) vorstellen, so müsset ihr Ihn euch offenbar als müßig und tatlos vorstellen, da ihr doch offenbar einsehen müßt, daß Er bei so bewandten Umständen nichts mehr zu wirken und auch nichts mehr zu regieren hätte. Ihr müßtet euch nur nach der höchst finsternen menschlichen Art vorstellen, daß der Gott-Vater etwa wegen Seines hohen Alters gleich dem alten Könige Pharao in Ägypten, der die Regierung dem Joseph übergab, auch nun also Seiner Schwäche und Mühseligkeit wegen sie dem Sohne für ewig übergeben habe, damit Er Sich nun in Seiner Ruhe ganz müßig könne wohlgeschehen lassen!

Jesus zeigt auf, wie irrsinnig es ist, sich "Gott Vater" und "Gott Sohn" als eigene Personen (Individuen) vorzustellen.

Dass Kirchen-Obere so denken können ist mehr als erstaunlich.

[GEJ.08_026,10] Könnet ihr euch wohl denken, daß der Vater alt geworden sei, und daß Er Sich nun zur Ruhe setzen wolle, indem Er nun außer Sich einen vollkommen Ihm gleich allmächtigen Sohn und weiter noch einen gleich allmächtigen Heiligen Geist habe, den Er etwa aus Sich und Seinem Sohne hervorgebracht habe, denen Er nun die ganze Regierung übergeben und, Sich Selbst abdankend, überweisen wolle?

[GEJ.08_026,11] Oh, wie überheidnisch dumm, blöde und blind müßte da der Menschenverstand sein, dem es möglich würde, in solch eine Raserei (wirres Verhalten) zu geraten!

[GEJ.08_026,12] Besteht ein Sohn und ein Heiliger Geist unterschieden von und außer dem Vater im Gleichen, wie da bestehen Engel und Menschen, so können sie weiter nichts als nur Seine Geschöpfe sein, weil sie ihr etwa noch so vollkommenes Wesen nur von dem einen Schöpfer und nicht aus sich infolge der höchstgelegenen und ewigen Machtvollkommenheit erhalten haben.

Viele Gläubige scheinen zu glauben, dass Jesus - bezeichnet als Sohn Gottes - tatsächlich ein Nachkomme des Vater-Gottes sei.

Wer so denkt, der kommt über sein irdisch stark begrenztes Denken über Gott nicht hinaus; er kann nur in irdischen (weltlichen) Kategorien denken.

Das ist viel zu wenig um sich über das Wesen Gottes rechte Gedanken zu machen. Darunter leidet der gegenwärtige Papst - Benedikt XVI, Joseph Ratzinger - in starkem Maße, der in seinen Buch "Jesus von Nazareth" Vorstellungen über Jesus äußert und in Breite und Tiefe vertritt, die Jesus nicht als Gott den Herrn und alleinigen Gott verstehen. Dass das dem so genannten Stellvertreter Gottes auf

Erden (dem Papst der römischen Kirche) unterläuft ist ein großes Armutszeugnis.

[GEJ.08_026,13] Wie aber kann da eine vollkommene, göttliche Verwandtschaft oder eine wesentliche Einheit zwischen einem Geiste ohne Leib und Form und einem Geiste mit Leib und Form bestehen? Kann von dem Sohne, der eine leibliche Person ist und, wie ihr sehet, einen Körper hat, gesagt werden, daß Er in dem Vater sei, wenn der Vater keinen Leib, keine Gestalt und keine Form hat? Oder kann der leib-, gestalt- und formlose unendliche Vater im Sohne sein?

Jesus zeigt auf, dass zwischen der Vorstellung eines Geistes (Vorstellung über Gott Vater) und der Vorstellung einer irdischen Person (Vorstellung über Gott Sohn = Jesus) eine zu große Hürde bestehen kann um beide, Geist (Gott Vater) und Person (Gott Sohn = Jesus), als EINEN (ein und denselben) zu begreifen (zu denken, zu erfassen, zu erkennen).

[GEJ.08_026,14] Weiter: Wenn der Heilige Geist eine vom Vater und Sohne ausgehende dritte für sich dastehende Person ist, wie kann sie da mit beiden gleich geeigenschaftet und gleich ewig sein Oder kann das, was sein Sein von einem andern erhält, gleich sein dem, das sein Sein ewig aus sich selbst hat? Kann je die Ewigkeit gleich sein der stets flüchtigen Zeit oder ein beschränkter Raum der Unendlichkeit?

Jesus klärt auf: Wenn eine dritte Person (der Heilige Geist) aus einer oder zwei anderen Personen (dem "Gott Vater" und dem "Gott Sohn") hervorgeht, wie kann diese dritte Person denen gleich sein, aus denen er hervorgegangen ist: er kann nur ein Untermenge von dem einen oder den beiden sein und diese Untermenge kann nicht die Vollmenge sein.

Würde die neue, die zusätzliche Person (der Heilige Geist) wie der Vater und dem Sohn sein, hätte der Heilige Geist den Vater und den Sohn in sich aufgesorgen, ersetzt, übernommen, unnötig gemacht.

Irdisch betrachtet: Kinder haben Ähnlichkeit mit ihren Eltern, treten aber als Wesen nicht an die Stelle ihrer Eltern: Kinder werden nicht ihre Eltern. Kinder können wie (sehr ähnlich) ihre Eltern sein, sie können aber nicht ihre eigenen Eltern sein.

Gelehrte Theologen sollten diese Tatsachen nicht immer wieder vermischen und verwirren, wenn sie über das Wesen Gottes reden: wissenschaftliche Aussagen - auch der Theologie - verlangen klare, eindeutige Begriffe.

[GEJ.08_026,15] Wenn man auch annehmen kann, daß alle Zeiten der Zeiten in der Ewigkeit stecken, sich bewegen und verändern, so kann man aber unmöglich denken, sagen und behaupten, daß die Ewigkeit in der irgend noch so lange währenden Zeit enthalten ist, gleichwie man auch wohl denken, sagen und behaupten kann, daß da alle noch so großen, aber endlich doch noch begrenzten Räume sicher wohl im endlosen Urraume enthalten sind, aber dieser unmöglich auch in ihnen.

Jesus zeigt, dass Reihenfolgen (die Abfolgen) zwingend beachtet werden müssen und nicht umgekehrt werden können:

***** Die "Ewigkeit" enthält alle Zeiten und es ist nicht so, dass die Ewigkeit in weiteren Zeiten enthalten ist.**

***** Der "Urraum" enthält alle Räume und es ist nicht so, dass der Urraum in anderen Räumen enthalten ist.**

[GEJ.08_026,16] Wenn sonach der Heilige Geist wirklich gleich einem andern Geschöpf vom Vater und Sohn als eine für sich wesenhafte Person ausginge, dann wäre er ja offenbar ein Gott der Zeit und nicht der Ewigkeit! Ein solcher Gott aber könnte dann, wie alles Zeitliche, mit der Zeit aufhören zu sein! Wenn aber das, wer würde und könnte dann allen Menschen und Engeln ein ewiges Dasein geben und erhalten?!

[GEJ.08_026,17] Damit euch aber diese allerhöchst wichtige Sache noch heller und klarer einleuchtend wird, so verfolgen wir dieses Thema noch weiter, und ihr höret Mich!

Im nun folgenden Kapitel 027 des 8. Bandes von "Das große Evangelium Johannes" der Neuoffenbarung

gibt Jesus tiefe Einblicke in das Wesen Gottes als **"Der Herr als Sohn"**. Wer wirklich verinnerlichen will, was unter dem Begriff "Sohn Gottes" zu verstehen ist, der gewinnt für sich mit Hilfe dieses Textes wundervolle Einsicht.

Herzlich
Gerd